



Presseinformation

AUFBRÜCHE

Künstlerinnen des Art Club

16.10.2021–06.03.2022



Maria Biljan-Bilger vor 1954 © Friedrich Kurrent / Wolfgang Kurrent, Foto: Yoichi R. Okamoto

Eröffnung: FR 15.10.2021, 19.00 Uhr

Eröffnungstag bei freiem Eintritt: SA 16.10.2021, 10.00–18.00 Uhr

Pressebilder: <https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=Aufbrueche>

Pressebereich: <https://www.lgnoe.at/de/presse/Presseinformation>

Pressekontakt

Maria Schneeweiß

+43 664 604 99 171

maria.schneeweiss@kunstmeile.at

Landesgalerie Niederösterreich

Museumsplatz 1

3500 Krems an der Donau

lgnoe.at



AUFBRÜCHE

Künstlerinnen des Art Club

16.10.2021–06.03.2022, EG und 1. OG, Landesgalerie Niederösterreich

Nach dem 2. Weltkrieg vereinten sich Künstler*innen, die mit der Ästhetik der diktatorischen Regime, vor allem der nationalsozialistischen, nichts zu tun haben wollten, im internationalen Art Club Wien. Mit Malereien, Zeichnungen, Tapisserien und Skulpturen beleuchtet die über zwei Stockwerke angelegte Schau „Aufbrüche. Künstlerinnen des Art Club“ den Kampfgeist starker österreichischer Künstlerinnen in einer weitgehend unentdeckten Epoche nach 1945. Dieser Abschnitt brachte herausragende Künstlerinnen wie Maria Biljan-Bilger, Susanne Wenger und Maria Lassnig hervor, die das Kunstschaffen der Nachkriegszeit gründlich aufmischten. Die Ausstellung rückt auch unbekannte Künstlerinnen in den Fokus. Als wohl größte Entdeckung zeigt sie Arbeiten von Hilda C. Polsterer und der US-Künstlerin Marcia Hopman.

DER ART CLUB

Im Jahr 1947 gründete der Maler und Grafiker Gustav K. Beck den internationalen Art Club Wien in Zeiten eines durchwegs männlichen Kunstbetriebs. Dennoch finden sich unter den 64 Namen zwölf Künstlerinnen, deren Wirken heute als feministische Avantgarde der frühen Nachkriegszeit greifbar wird. Neben Maria Biljan-Bilger und Susanne Wenger waren dies etwa Greta Freist, die mit dem Maler Gottfried Gobel auch Mitglied in der Pariser Sektion des Art Club war, Gerhild Diesner, Marcia Hopman, Maria Lassnig, Agnes Muthspiel, Hilda C. Polsterer, Johanna Schidlo oder Ursula Schuh-Diederich. Viele der Künstlerinnen des Art Club waren Malerinnen. Biljan-Bilger arbeitete als Keramikerin und Bildhauerin, Johanna Schidlo war in den 1950er- und 1960er-Jahren als Tapisserie-Künstlerin äußerst bekannt.

Als einer der prominenten Schauplätze des Art Club kann der Strohkoffer im Keller der heutigen Loos-Bar im 1. Wiener Bezirk betrachtet werden. Ein Szenetreff, bei dem Ausstellungen gezeigt wurden und Diskussionsabende stattfanden, denen die Künstler*innen in unterschiedlichen Konstellationen beiwohnten. Vergleichbar ist der Strohkoffer mit dem legendären Club Vanilla, in dem sich in den 1970er-Jahren die Kunstszene die Klinke in die Hand gab.

FEMINISTISCHER AUFBRUCH UND INTERNATIONALER AUSTAUSCH

Die Künstlerinnen des Art Club waren lebenserfahren und hatten im Gegensatz zu vielen männlichen Kollegen (Arnulf Rainer, Arik Brauer, Ernst Fuchs, Friedensreich Hundertwasser, Wolfgang Hutter u. a.) die Teenagerjahre längst hinter sich. Nachdem Freiheit und Internationalität die Leitgedanken des Art Club waren, war der internationale Austausch besonders wichtig. Und so schafften die Künstlerinnen den Aufbruch über ihr Land hinaus, allen voran Maria Lassnig, Marcia Hopman und Susanne Wenger. Greta Freist, Hilda C. Polsterer und Agnes Muthspiel pflegten den internationalen Austausch in Wien, Paris bzw. Salzburg: In ihren Wohnungen und Ateliers gingen internationale Persönlichkeiten wie Ingeborg Bachmann oder der rumänische Schriftsteller Tristan Tzara ein und aus.

Susanne Wenger wanderte 1950 nach Nigeria aus, wurde Yoruba-Priesterin und schuf gegen Ende der 1950er-Jahre gewaltige Skulpturen des Heiligen Hains der Göttin Osun an den Ufern des Flusses Osun in Oshogbo, die seit 2005 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählen. Die US-Künstlerin Marcia Hopman ist durch diese Ausstellung erstmals seit ihrer Art-Club-Zeit in Österreich als Künstlerin fassbar. Ihre Werke geometrischer Abstraktion sind frühe Beispiele eines direkten Transfers zwischen den USA und Österreich, der sonst nur über den Umweg Paris möglich gewesen ist. Maria Lassnigs Karriere wiederum war geprägt von ihrem Amerikaaufenthalt. Mit zahlreichen Beiträgen zu Documentas und Biennalen gewinnt sie auch nach



ihrem Tod weiterhin in ganz Europa und den USA an Bekanntheit. Lassnig konnte sich nach ihrer Rückkehr aus den USA 1980 als Professorin an der Universität für angewandte Kunst etablieren und als einzige konsequent ihre Karriere durchziehen.

AUFARBEITEN VON KÜNSTLERINNENBIOGRAFIEN

Die Statuten des Art Club beinhalteten eine Distanz zu der Kunst der Nazidiktatur und manche Künstlerin – wie Maria Biljan-Bilger, Susanne Wenger oder Gerhild Diesner – war im Widerstand aktiv. Sie waren aber auch Vorläuferinnen eines heutigen postkolonialen Denkens – besonders Wenger mit ihrer künstlerischen Tätigkeit in Afrika ab 1950. In den Jahren nach 1945 kam nach großer Freiheit des Anfangs und wichtigen Ausstellungen im Ausland für die Künstlerinnen sehr bald wieder ein Rückfall durch den aufkommenden Konsum, konservative Gesellschaftspolitik und patriarchalische Kulturpolitik in Österreich. Bilger und Wenger blieben jedoch zeitlebens Vorkämpferinnen für Gleichbehandlung der Geschlechter, auch wenn die feministischen Themenkreise ihrer Generation anders waren als die von Valie Export und den Aktionistinnen.

*„Es war für uns als Kurator*innen überraschend, dass trotz aller Relevanz der feministischen Themen der letzten Jahre die ganz frühe Zeit nach 1945 in der Kunstbetrachtung oft ausgeklammert blieb. Diese Ausstellung will deshalb das Schaffen der Künstlerinnen der unmittelbaren Nachkriegszeit aufarbeiten und sichtbar machen. Auch am Kunstmarkt ist der Trend zu beobachten, dass in den Archiven nach in Vergessenheit geratenen Künstlerinnen gesucht wird, um diese vor den Vorhang zu rücken. Wir richten den Scheinwerfer nun auf herausragende Künstlerinnen, die oft aus dem politischen Widerstand kamen und das Kunstschaffen der Nachkriegszeit gründlich aufmischten“,* halten Brigitte Borchhardt-Birbaumer und Christian Bauer, die Kurator*innen der Ausstellung, fest.

Kurator*innen: Brigitte Borchhardt-Birbaumer, Christian Bauer

Künstlerinnen der Ausstellung: Maria Biljan-Bilger, Gerhild Diesner, Greta Freist, Marcia Hopman, Maria Lassnig, Agnes Muthspiel, Hilda C. Polsterer, Johanna Schidlo, Ursula Schuh-Diederich, Maria Szeni, Susanne Wenger und Grete Yppen



NÄHER BETRACHTET: KÜNSTERINNEN DER AUSSTELLUNG (AUSWAHL)

MARIA LASSNIG (1919–2014)

Maria Lassnigs Einzelausstellung im Strohkoffer im Jahr 1952 markierte einen Höhepunkt in ihrer wechselhaften Beziehung zum Art Club, die von gegenseitiger Wertschätzung bis Ablehnung gekennzeichnet war. Insofern kam das Angebot für eine Einzelausstellung im Strohkoffer des Art Club für Lassnig unerwartet. In der aktuellen Ausstellung wird die Strohkoffer-Einzelschau mithilfe des Faltblatts zur Originalausstellung und der Unterstützung von Johanna Ortner (Maria Lassnig Privatstiftung) annähernd rekonstruiert.

Die Ausstellung von 1951 unter dem Titel „Phantastische Automatik, statische Meditationen, stumme Formen, Malerei $\infty = 1$ “ umfasste etwa 20 Arbeiten und zeigte einen künstlerischen Entwicklungsprozess. Als Ausgangspunkt dienten Lassnigs Arbeiten aus der Mappe „Garten der Leidenschaften“, in der sich die Künstlerin vom Gegenständlichen befreite. Ihre Entwicklung zum Gestuellen zeigte sich auch in der Serie „Amorphe Rhythmen“, die ebenfalls in der Landesgalerie Niederösterreich ausgestellt sind. In der Folge entfernte sie sich inhaltlich vom ungezügelter Informel und setzte mit den „Statischen Meditationen“ und „Stummen Formen“ ganz auf Reduktion und Konzentration.



Maria Lassnig, „Ausweg nach Links“, 1959 © Landessammlungen NÖ
Maria Lassnig, Ohne Titel, 1951, Ernst Ploil, Wien



MARIA BILJAN-BILGER (1912–1927)

Schon an der Grazer Kunstgewerbeschule entstanden neben ihren Keramiken, deren Technik Maria Biljan-Bilger auch bei Glasuren immer mehr erweiterte, erste Webarbeiten Maria Biljan-Bilgers. Sie wickelte Wollfäden über einen alten Bilderrahmen, die sich unter ihrer Vorstellung zu formen begannen, und übte weiter an einem kleinen Handwebstuhl. Schon als Kind war sie von den selbst gewebten Kleidern bosnischer und türkischer Frauen beeindruckt, auch durch die Stickerei mit bunten Garnen.

In ihrer Art-Club-Zeit kam zu den archaischen Themen ein neuer, sehr positiver Blick auf den Wiederaufbau, Industrie und den sozialen Fortschritt hinzu, wie für die späten 1950er-Jahre typisch. Viele abstrakt-geometrische Papierarbeiten aus den Folgejahren sind Entwürfe für zahlreiche monumentale Arbeiten für den öffentlichen Raum wie Wände in der Wiener Stadthalle ebenso wie für den Flughafen Wien.

Die Schau zeigt ihr absolutes Meisterwerk von 1957, den restaurierten Paravent aus der Artothek im Belvedere, den Gobelin „Das Weltenrad“ des Kunstforums, den Teppich „Ornament mit Vögeln“ des Wien Museums und Entwürfe von zahlreichen Teppichen, die inzwischen verschollen sind.



Maria Biljan-Bilger vor 1954

© Friedrich Kurrent / Wolfgang Kurrent, Foto: Yoichi R. Okamoto
Maria Biljan-Bilger, „Maus“, um 1945 © Landessammlungen NÖ



SUSANNE WENGER (1915–2009)

Schon 1950 ging die 1915 in Graz geborene Susanne Wenger nach ihrer Art-Club-Zeit von Paris aus mit dem Ethnologen Ulli Beier nach Nigeria in Afrika. Wie Biljan-Bilger war sie im Widerstand und Mitbegründerin des Art Club. Nach einer Phase des Unterrichtens und einer schweren Erkrankung begann Wenger neben einer ersten Initiation zur Priesterin 1952 am Osun-Fluss in Oshogbo mit der Arbeit an den durch die Kolonialisten zerstörten Kultschreinen der Yoruba, wobei sie europäische Elemente der Moderne mit archaischen Archetypen und der traditionellen Kunst Afrikas verband.

Von 1958 bis 2004 baute sie Architekturen, monumentale Plastiken, Tore und Schreine, nebenbei malte sie Ölbilder, zeichnete, schrieb und stellte traditionelle Batiken her. 1965 gründete sie mit einer ihrer Arbeit unterstützenden Gruppe das Team New Sacred Art. Wenger stellte immer wieder in Europa aus und seit 1995 gibt es in Krems die durch Wolfgang Denk begründete Susanne Wenger Foundation. Zum 90. Geburtstag 2005 wurde der Heilige Hain von Oshogbo zum Weltkulturerbe der UNESCO erhoben. Drei Jahre später verstarb die Künstlerin in ihrem Haus in Nigeria.



Susanne Wenger in ihrem Atelier in Wien, 1946 © Susanne Wenger Foundation



Susanne Wenger, „Akrobaten 2“, um 1950 © Landessammlungen NÖ



Susanne Wenger, Traumgeschichte: Rote Spinnen“, 1943-1944 © Susanne Wenger Foundation

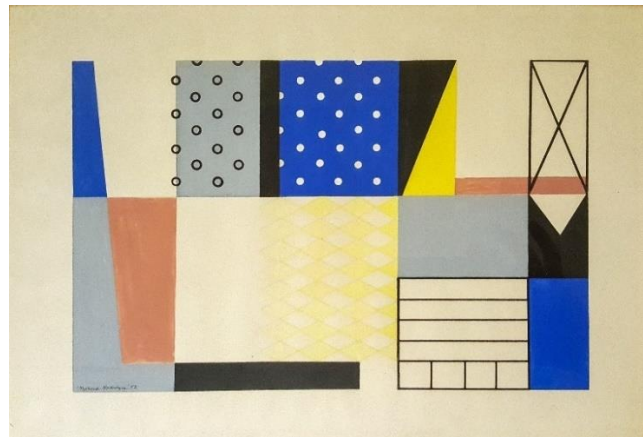


JOHANNA SCHIDLO (1923-1972)

Gemeinsam mit ihrem späteren Mann Fritz Riedl gründete Johanna Schidlo eine Tapissierwerkstatt in der Wiener Josefstadt, in der die Teppiche ihrer Kolleginnen Bilger, Hopman ebenso wie Entwürfe ihrer männlichen Kollegen umgesetzt wurden. Schidlo war Malerin, doch in dieser frühen Zeit waren derartige Ausstattungsstücke wie etwa riesige Teppiche für die Wiener Stadthalle, für öffentliche Gebäude oder für den Kunstmarkt in Italien (Mailand, Design-Triennalen) sehr begehrt. Sie galten nicht als typisch weibliches Handwerk, sondern im Rückblick auf die gesamte Kunstgeschichte als Ursprungstechniken der Menschheit. Auch Valie Export begann als Textilkünstlerin und erst mit den neuen Medien und neuen feministischen Themen wurde aus einer innovativen Technik eine traditionell weibliche.

MARCIA HOPMAN (1920–2013)

Die US-Künstlerin Marcia Hopman ist die wohl größte Entdeckung, die im Rahmen der Ausstellung präsentiert wird. In den bisherigen Ausstellungen über den Art Club wurde kein Werk von ihr gezeigt, nicht einmal Lebensdaten existierten, ihre Geschichte und Bedeutung lagen komplett im Dunkeln.



Marcia Hopman, Foto: Yoichi R. Okamoto

Marcia Hopman, „Komposition“, 1952 © courtesy of David DuMez Hopman, Arlington/Texas, USA

Der intensiven Recherche Kerstin Jesses, Kunsthistorikerin und Kuratorin in der Österreichischen Galerie Belvedere, sowie einem Hinweis von Johanna Ortner, Kuratorin der Maria Lassnig Privatstiftung, ist die Wiederentdeckung der in Vergessenheit geratenen Malerin und Webgrafikerin zu danken. 1949 stellte sie erstmals mit dem Art Club aus, 1950 wurde sie Mitglied. Mit Hilfe der Nachkommen Ellen und David Hopman in den USA sind auch ihre Werke wieder greifbar. Der abstrakte Malstil ihrer teils großformatigen Gemälde sowie ihrer Grafiken zeigen Eigenheiten, die sie sich durch breit angelegte Studien in Washington, Harvard und New York sowie am berühmten Black Mountain College in North Carolina erarbeitete. Mit dem Lehrer und Historiker Abraham Nathan Hopman, den sie 1947 heiratete, kam sie nach Europa und lebte von 1948 bis 1954 in Linz, Wien und Salzburg.

Jesse kann nun gemeinsam mit David Hopman, dem Sohn der Künstlerin, und mit Unterstützung der US-Botschaft eine Geschichte erzählen, die einen elementaren Kunst-Transfer zwischen den USA und Österreich anschaulich darlegt. Nach mehr als einem halben Jahrhundert werden nun wieder Werke der US-Künstlerin in Europa gezeigt. Mit den Bildern wird die Bedeutung von Hopmans Vermittlung einer abstrakten Bildsprache zwischen Österreich und den USA ebenso nachvollziehbar wie die Leistungen ihres Ehemannes Abraham Nathan Hopman. Als Leiter des US-Informationdienstes sowie europäischer Amerika-Häuser förderte er den Austausch und unterstützte die Aktivitäten des Art Club.



AKTIVITÄTEN UND AUSSTELLUNGEN DES ART CLUB (AUSWAHL)

- 1947 10.01.: Gründung des internationalen Art Club (Sektion Österreich) in Wien unter dem Präsidenten Albert Paris Gütersloh
14.04.: genehmigter Verein, Sekretariat im Wiener Konzerthaus (bis 1955)
Weibliche Gründungsmitglieder: Maria Biljan-Bilger, Ursula Schuh-Diederich und Susanne Wenger
April: Ausstellung in der Neuen Galerie, Grünangergasse 1, Wien als Vorschau auf eine Ausstellung des Art Club in Rom
Juni/Oktober: Teilnahme des Art Club an der „Ersten Großen Österreichischen Kunstausstellung“ im Künstlerhaus, Wien
- 1948 April: erste Jahresschau des Art Club in der Wiener Kunsthalle (Zedlitzhalle, Zedlitzgasse 6)
Juli/August: Ausstellung des Art Club in der Galerie Thalia, Graz
November/Dezember: zweite Jahresschau in der Zedlitzhalle
- 1949 Jänner: Art-Club-Ausstellung in der Neuen Galerie der Stadt Linz
Jänner/Februar: Die Secession und der Art Club organisieren eine Ausstellung moderner österreichischer Malerei, die bei Mánes in Prag und ab März im Dům umění města Brna in Brunn gezeigt wird
Mai/Juni: Art-Club-Ausstellung im Palazzo Carignano in Turin
November: Ausstellung in der Galleria Nazionale in Rom
Art-Club-Mitglied Otto Basil veranstaltet Ausstellungen des Art Club in der Buchhandlung Kosmos, Wien
- 1950 August: Internationale Ausstellung im Kunstverein Salzburg
Oktober/November: Internationale Ausstellung des Art Club in der Wiener Secession
Gütersloh eröffnet eine Ausstellung von Maria Lassnig in der Buchhandlung Kosmos
November/Dezember: Teilnahme des Art Club an der Ausstellung „Das gute Bild für jeden“ des Amts für Kultur und Volksbildung
Marcia Hopman wird aktives Art-Club-Mitglied
- 1951 März/April: die Hundsgruppe (mit Lassnig) tritt aus
April: Agnes Muthspiel wird u. a. als teilnehmendes Mitglied vorgeschlagen
Mai/Juni: Der Art Club veranstaltet mit dem US Information Center in der Neuen Galerie in der Grünangergasse eine Alexander-Calder-Ausstellung
Juni: Art-Club-Veranstaltung der Jungen Wiener Filmgruppe in der Urania
November: Gerhild Diesner tritt aus dem Art Club aus
Dezember: Eröffnung des Art-Club-Vereinsraums mit Ausstellung im Strohkoffer unter der American Bar von Adolf Loos, Wien
Weihnachten: Art-Club-Verkaufsausstellung im Kulturamt der Stadt Wien
- 1952 Februar: Personale von Biljan-Bilger im Strohkoffer
drei Hausbälle werden abgehalten, darunter „Kitsch as Kitsch can“



- Mai: Ausstellung von Fritz Riedl/Johanna Schidlo
Oktober: Fotoschau von Yoichi R. Okamoto
November/Dezember: Personale von Lassnig
Schidlo, Polsterer und Biljan-Bilger beteiligen sich an der „Ersten Ausstellung der Föderation moderner bildender Künstler Österreichs in der Secession“
- 1953 Jänner/Februar: letzte Ausstellung des Art Club im Strohkoffer (als „Strohkoffergalerie“ weitergeführt)
Strohkoffer-Ausstellung von Grete Yppen und Walter Eckert
Eröffnungsausstellung des Art Club im Dom Café (Singerstraße 10, Wien)
Mai: Maria Szeni wird als teilnehmendes Mitglied ernannt
- 1954 letzte offizielle Ausstellung des Art Club in Parma
Art-Club-Mitglieder stellen bei der Schau „Moderne Kunst Österreichs“ im Salzburger Künstlerhaus aus
- 1955 Art-Club-Mitglieder sind in der Ausstellung „10 Jahre Malerei und Plastik in Österreich“ im Wiener Künstlerhaus vertreten
- 1956 Juli/August: Ausstellung „Querschnitt 1956. Malerei, Graphik, Plastik der letzten fünf Jahre aus Österreich“, Wiener Secession
November/Dezember: Ausstellung „kunst uit oostenrijk“, Stedelijk Museum, Amsterdam; anschließend Stedelijk van Abbemuseum, Eindhoven



PUBLIKATION

Anlässlich der Ausstellung „Aufbrüche. Künstlerinnen des Art Club“ erscheint ein gleichnamiger Katalog, der im Museumsshop erhältlich ist.



„Aufbrüche. Künstlerinnen des Art Club“

Erscheinungsjahr: 2021

Herausgeber: Christian Bauer, Brigitte Borchardt-Birbaumer

Verlag: Verlag für moderne Kunst

Sprache: Deutsch

Beiträge von Christian Bauer, Brigitte Borchardt-Birbaumer, Matthias Boeckl, Wolfgang Denk, Martin Janda, Alice Reininger und Angela Völker

180 Seiten

Verkaufspreis: € 19,90



RAHMENPROGRAMM

ERÖFFNUNG: FR 15.10.2021, 19.00 Uhr, Anmeldung und negativer Corona-Nachweis erforderlich

ERÖFFNUNGSTAG BEI FREIEM EINTRITT: SA 16.10.2021, 10.00–18.00 Uhr, ohne Anmeldung

KURATORENFÜHRUNG

mit Christian Bauer

FR 26.11.2021, 16.00–17.00 Uhr

mit Brigitte Borchhardt-Birbaumer

FR 11.02.2022, 16.00 Uhr

Anmeldung erforderlich unter E office@kunstmeile.at, T +43 2732 908010

Sollte aufgrund aktuell geltender Richtlinien keine reguläre Führung möglich sein, so stehen die Kuratoren zu den genannten Terminen im Ausstellungsraum für Fragen der Besucher*innen zur Verfügung.

FAMILIENFÜHRUNGEN

Bei einem kurzweiligen, interaktiven Rundgang durch die aktuellen Ausstellungen erfahren die Teilnehmenden interessante Fakten, unterhaltsame Geschichten und exklusive Hintergrundinformationen zu den Ausstellungen und Museen der Kunstmeile Krems.

jeden 2. Sonntag im Monat, 15.00 Uhr | Dauer 50 Min.

Führung € 4 zzgl. Eintritt

ohne vorherige Anmeldung, negativer Corona-Nachweis erforderlich (getestet, geimpft, genesen)

SPOTLIGHT-TOUR ARCHITEKTUR PUR

Führung 30 Min.

jeden Samstag, Sonntag und Feiertag, 10.30 Uhr

Führung € 2, zzgl. Eintritt

negativer Corona-Nachweis erforderlich (getestet, geimpft, genesen)

SPOTLIGHT-TOUR 3X3

Führung 60 Min.

jeden Samstag, Sonntag und Feiertag, 11.00 Uhr

Führung € 4, zzgl. Eintritt

negativer Corona-Nachweis erforderlich (getestet, geimpft, genesen)

COVID-19

Bitte entnehmen Sie unserer Website unsere Richtlinien zum Schutz vor dem Coronavirus. Der Veranstaltungskalender informiert Sie darüber, welche Veranstaltungsformate und Termine wir aktuell durchführen können.

www.kunstmeile.at/corona

www.lgnoe.at/kalender



LANDESGALERIE NIEDERÖSTERREICH

Museumsplatz 1
3500 Krems an der Donau
T +43 2732 908010
E office@kunstmeile.at
lgnoe.at

PRESSEKONTAKT

Maria Schneeweiß
T +43 664 604 99 171
E maria.schneeweiss@kunstmeile.at

ÖFFNUNGSZEITEN

DI–SO und MO, wenn Feiertag
10.00 bis 18.00 Uhr (März–Okt.)
10.00 bis 17.00 Uhr (Nov.–Feb.)
Schließtage: 24.12., 31.12., 01.01.

PRESSEBILDER

<https://celum.noeku.at/pinac-cess/showpin.do?pinCode=Aufbrueche>

Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellungen der Landesgalerie Niederösterreich und unter Angabe von Urheber*in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotografenangaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z. B. in Größe, Farbe oder der durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.

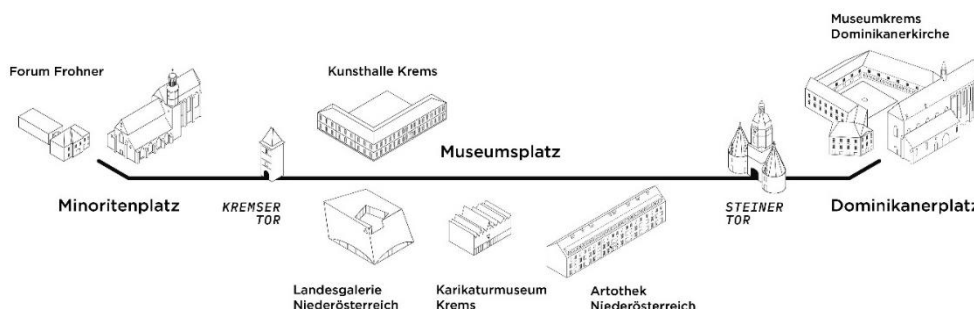
EINTRITTSPREISE

Erwachsene	€ 10
Ermäßigt	€ 9
Familienticket	€ 18
Superkombiticket	€ 18
Superkombi Familie	€ 36
Gruppenpreis/Person	€ 8 (ab 20 Personen)
Kinder & Jugendliche*	€ 3,50
Kinder bis 6 Jahre	kostenfrei
Führung 60 min	€ 55 (zzgl. Eintritt/Person)
Führung 90 min	€ 70 (zzgl. Eintritt/Person)
Führung für Schulen**	€ 55 (zzgl. Eintritt € 0,50)

KUNSTMEILE KREMS BETRIEBS GMBH

Museumsplatz 5
3500 Krems an der Donau

* für Schüler*innen aus Niederösterreich im Klassenverband kostenfrei (ABENTEUER MUSEUM!)
** für Schüler*innen aus Niederösterreich im Klassenverband kostenfrei (ABENTEUER MUSEUM!); Preise gelten für Schüler*innen aus den restlichen Bundesländern



Kunstmeile Krems

KURIER

NÖN

